



Božidar Jakac

galerija božidar jakac
kostanjevica na krki

Valentin Oman

1935 Geboren 14. 12. in St. Stefan / Šteben bei Villach / Beljak
1958 Matura im Marianum Tanzenberg
1958-1962 Studium an der Akademie für angewandte Kunst in Wien bei Frau Professor Hilda Schmid-Jesser (Meisterklasse für Malerei)
1962 Diplom
1963 Spezialkurs für Druckgrafik bei Prof. Riko Debenjak in Ljubljana

Valentin Oman

1935 Rojen 14. 12. v Štebnu / St. Stefan pri Beljaku / Villach
1958 matura v Marijanišču na Plešivcu
1958-1962 študij na Akademiji za uporabno umetnost na Dunaju pri gospe prof. Hildi Schmid-Jesser
1962 diploma
1963 specialka za tiskovno grafiko pri prof. Riku Debenjaku v Ljubljani

EINZELAUSSTELLUNGEN / SAMOSTOJNE RAZSTAVE

1963 Galerie 61, Klagenfurt / Celovec
1964 Galerie 61, Klagenfurt / Celovec
1965 Galerie 61, Klagenfurt / Celovec
1966 Mala Galerija, Ljubljana
Galeria 2000, Bologna
1967 Galerie im Griechenbeisel, Wien
1968 Galerie Eremitage, Schwarz / Tirol
1970 Galerie 61, Klagenfurt / Celovec
1971 Mestna Galerija, Ljubljana
1972 Galerie an der Stadtmauer, Villach/Beljak
1973 Galerie nächst Porcia, Spittal / Drau
1974 Künstlerhaus-Galerie, Wien
Neue Galerie (Wolfgang-Gurlitt-Museum), Linz
1975 Forum Stadtpark, Graz
Galerie im Tomschehof, Villach / Beljak
1977 Künstlerhaus, Klagenfurt / Celovec
1978 Galerie Klosterstraße, Linz
1979 Kunstmesse Wien
Galerie Freund, Klagenfurt / Celovec
Galerie am Türlensee, Schweiz
Galerie Eder, Linz
Galerie Academia, Salzburg
1980 Aula Slovenica, Klagenfurt / Celovec
Nob Tržič, Jugoslavija
Prešernova Hiša, Kranj; Slovenija
Emerlinghaus, Wolfsberg
1981 Mestna Galerija, Ljubljana
Galerie Gabriel, Wien
1982 Galerie Rotha, Lienz
Galerie Academia, Salzburg
Galerija Medusa, Slovenija
Galerie Carinthia, Klagenfurt
Galerie Massol, Paris
1983 Galerie Trudelhaus, Baden, Schweiz
Galerie Muck, Biel, Schweiz
Galerie Carinthia, Ossiach
Therme Loipersdorf, Steiermark
Galerie Simmerl, Saalfelden, Salzburg
1984 Galerie De Sluis, Leidschendam, Holland
Galerie La Main, Brüssel
Galerie La Cité, Luxembourg
Galerie zur Fischerin, Lindau, Bodensee
Töpfer Galerie, Hohenems, Vorarlberg
Galerie Athisma, Lyon, Frankreich
Galerie Gabriel, Wien
1985 Secession Graz
Galerie Šikoronja, Rosegg / Rožek
Galerie Edition de Beauclair, München
Galerie Thaddäus Ropač, Lienz
Galerie Wünsche, Nürnberg
1986 Bildungsheim Tainach / Tinje, Kärnten
Galerie Gabriel, Wien
Galerie Carinthia, Klagenfurt
Galerie Freund, St. Kanzian, Kärnten
Galerie Flora, Espace Kiron, Paris
1987 Galerie La Main, Brüssel
Rotovž Maribor
Tanzenberg / Plešivec, Kärnten
1988 Galerie in der Fabrik, Spital am Phyrn
Rotovž Maribor
Cankarjev dom Ljubljana

Galerie Glacis, Graz
1989 Goriški muzej, Nova gorica, YU
Locus Gallery, London
Galerie Schweden Kate Evtin, BRD
Galerie Pannonia, Wien
Galerie Depelmann, Hannover, BRD
Galerie Dr. Ronge, Wien
1990 Galerija Sivčeva hiša, Radovljica, YU
Slovenijales, Ljubljana
Gorenjski muzej, Kranj
Galerija NOB, Tržič
Galerie Athisma, Lyon
Locus Gallery, London
Galerie Contact, Wien
Galerija božidar jakac kostanjevica na krki
Galerie in der Fabrik, Spital am Phyrn

GRUPPENAUSSTELLUNGEN

SKUPINSKE RAZSTAVE

1964 Schloß Porcia, Spittal / Drau
Galerie Alice Pauli, Lausanne, Schweiz
1966 *Dibuix Premi International, Joan Miro*, Barcelona
1968 Städt. Kunstgalerie, Bochum
Graphik-Biennale, Pistoia
INTART, Udine, Italien
1969 VIII. Exposition Intern. de Gravure
Moderna Galerija, Ljubljana
Mostra Internazionale di Grafica, Catania
1970 British International Print Biennale, Bradford
Venlo
1971 II Trittico Trieste
Graphik-Biennale, Biella
IX. Exposition Internationale de Gravure
Moderna Galerija, Ljubljana
1972 Graphik-Biennale Frechen
Third British International Print Biennale, Bradford
1973 X. Exposition Internationale de Gravure
Moderna Galerija, Ljubljana
INTART Ljubljana
World Print Competition, San Francisco
Graphik-Biennale Biella, Italien
1974 Graphik-Biennale Frechen, BRD
Bradford, England
Fredrikstad, Norwegen
Krakow, Polen
1975 Graphik-Biennale Wien, Ljubljana
1976 Graphik-Biennale Frechen
Bradford, Krakow, Tokio
1977 Grafični bienale Ljubljana
Kunstmesse, Wien
1978 Graphik-Biennale Krakow, Frechen
„Positionen der Zeichnung in Österreich heute“, Baden-Baden, Linz
Kunstmesse Basel, Art 78
1979 Galerie Academia. „Eros Versus Sexus“
Grafični bienale Ljubljana
1980 Galerie Schnitzer, Klagenfurt / Celovec
Galerie Freund, Klagenfurt / Celovec
Graphik-Biennale Krakow, Frechen, San Francisco
1981 Grafični bienale Ljubljana
1982 Graphik-Biennale Gertinnes, Belgien,

Bradford (GB)
Kunstmesse Basel, Düsseldorf
1983 Kunstmesse Bologna, Basel, Köln
1984 „Meditation 84“, Minoriten, Graz
Kunstmessen: Bologna, London, Köln, Basel
1985 Künstlerhaus Klagenfurt / Celovec
Palais Thurn und Taxis, Bregenz, Vorarlberg
Kunstmessen: London, Bologna, Basel, Stockholm
1986 Künstlerhaus Klagenfurt
Galerie Muck, Biel, Schweiz
Galerie de Sluis, Leidschendam, Holland
Kunstmessen: Basel, Stockholm
1987 Intart Ljubljana
Kunstmesse Stockholm, Gent
1988 Kunstmesse Basel
1989 Mestna galerija, Ljubljana, YU
Bildungshaus Badtschuns, Vorarlberg
Cannes sur mer, Frankreich
Kunst ohne Grenzen
Stubenbastei Wien
Galerie Carinthia
Wien
Kunstmesse London, Los Angeles
1990 Kunstmesse: London, Los Angeles, Saga, Paris

PREISE / NAGRADE

1962 Preis der Akademie für angewandte Kunst Wien
1966 Ex Tempore Piran, 1. nagrada
1969 Steirischer Herbst: Preis der Stadt Köflach, Steiermark
1970 Preis der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien
1972 Preis der Biennale Frechen, BRD
1973 Special Purchase Award
World Print Competition San Francisco, USA
1974 1. Preis Graphik-Biennale Frechen
1974 Förderungspreis des Landes Kärnten für bildende Kunst
1981 Nagrada Prešernovega sklada Ljubljana

SAMMLUNGEN / ZBIRKE

Albertina Wien
Bundesministerium für Unterricht und Kunst, Wien
Kärntner Landesgalerie
Kulturamt der Stadt: Wien, Klagenfurt, Villach, St. Veit
Moderna Galerija, Ljubljana
Museum Piran
Kärntner Sparkasse
Zentralsparkasse der Gemeinde Wien
Bank für Kärnten
Zveza slovenskih Zadrug v Celovcu
Villacher Sparkasse
Sammlung Schömer-Baumax, Klosterneuburg und private Sammler / in zasebno

Valentin Oman

Spuren des Homo sapiens

Spuren, die wir in uns tragen, die in uns sind aus allen Vergangenheiten, Spuren, die wir hinterlassen wollen – die Frage danach setzt Bewußtsein voraus, das Wissen um Zeit, um Vergänglichkeit und die absurde Hoffnung auf Zukunft, ja auf Dauer. Was bedeutet der Wunsch nach Unsterblichkeit des eigenen Namens angesichts der Weltexistenzbedrohung?

Den Homo sapiens als Spur im Sande nach einer allgemeinen Katastrophe sich vorzustellen, als Fossil in der erstarrten Lava nach einem Weltenbrand – was hat das noch mit Hoffnung auf Zukunft dieses Homo sapiens zu tun? Ist die Darstellung dieser möglichen Zukunftsvision Warnung des Künstlers, stellvertretend für das letzte kraftvolle Aufbäumen der sich als Ziel der Schöpfung sehenden Menschheit? Kann auch Hoffnung darin liegen, den Homo sapiens aus dem Anspruch, das letzte Ziel der Schöpfung zu sein, zu entlassen und dem Leben schlechthin den Vorrang zu geben? Das Leben hinterläßt Spuren, ohne darüber nachzudenken, es trägt sich selbst weiter in allen Spielarten des Lebendigen.

Wie aber den Anspruch des sich von Gott als geschaffen und gewollt wissenden Ich damit vereinbaren?

Aus der dialektischen Spannung Leben – Kunst, Hoffnung – Resignation, Hochmut – Demut, Vergangenheit – Zukunft, Vergänglichkeit – Dauer lebt das Werk Valentin Omans.

Diese Spannung springt den Betrachter nicht an, sie ist gleichsam beruhigt durch die in jahrzehntelanger Arbeit errungene technische Beherrschung der Darstellungsmittel. Kunst lebt aber aus dem Geist, techné ist Voraussetzung. Omans Bilder schockieren nicht, sie ängstigen nicht und verleiten darum auch den Homo sapiens nicht, die im Schock gewonnene Erkenntnis zu verdrängen (was diese Spezies meisterlich beherrscht), sondern sie wirken über den Augenblick hinaus, sind Eindrücke von erstaunlicher Beharrlichkeit, hinterlassen Spuren, machen nachdenklich, beunruhigen insofern, als sie zur Kreativität herausfordern. Ästhetischer Genuß und bildhafte Erkenntnis, die, einmal in die Zeit gestellt, zur 'Analyse zwingen, d. h. zur Umsetzung des Anliegens in Sprache, schließen einander nicht aus, bedingen vielmehr einander. Insofern ist Interpretation von Kunst nicht überflüssig, sondern notwendige Objektivierung in der Mitteilung subjektiven Sehens, subjektiver sinnlicher Erfahrung, die jeder Betrachter eines Kunstwerkes für sich selbst macht.

Valentin Omans Bilder klagen die Dummheit des Homo sapiens, sein eigenes Ende möglich gemacht zu haben, nicht an. Der erhobene Zeigefinger ist weder spürbar noch sichtbar. Der Betrachter fühlt sich nicht zurechtgewiesen. Das Bild ist da, vorweggenommene bildhafte Realität einer möglicherweise dinglichen Wirklichkeit, deren sich der Homo sapiens nicht mehr bewußt werden könnte. In dieser Vorwegnahme liegt die Hoffnung zu überleben.

Der Künstler hat seinen Teil getan. Am Betrachter liegt es, diese bildhaft gewonnene Erkenntnis nachzuvollziehen und in seine eigene Hoffnung umzusetzen.

IRMGARD BOHUNOVSKY-BÄRNTHALER

Sledovi homo sapiensa

Sledovi, ki jih nosimo v sebi, ki so v nas iz vseh zdavnjih časov, sledovi, ki bi jih radi zapustili: da se o njih menimo, je potrebna zavest, je potrebno védenje o času, o minljivosti in o absurdnem upanju na prihodnost, na trajanje. Kaj pomeni želja po nesmrtnosti lastnega imena spricho grozečega uničenja sveta? Najti homo sapiensa kot sled v pesku po splošni kataklizmi, kot fosil v otrdeli lavi po svetovem požaru – kaj ima to še opraviti z upanjem na prihodnost tega homo sapiensa? Je upodobitev takšne vizije prihodnjih dni umetnikovo svarilo, ki predstavlja zadnji siloviti vzpon človeštva, ki se ima za cilj vsega stvarstva? Je upanje mogoče tudi v tem, da se homo sapiens otrese odgovornosti in ne mara več biti cilj stvarstva, skratka da človeštvo prepusti prednost življenju kot takšnemu? Življenje zapušča sledove, ne da bi o tem razmišljalo, rešuje se samo v vseh zvrsteh živega. Toda kako je mogoče z njim združiti zahteve tistega jaza, ki ga je ustvaril bog in mu dal razum in voljo?

Iz dialektične napetosti življenje–umetnost, upanje–resignacija, napuh–ponižnost, preteklost–prihodnost, minljivost–trajnost živijo dela Valentina Omans.

Ta napetost opazovalca njegove umetnosti ne naskoči, temveč je tako rekoč umirjena s tehničnim obvladanjem izraznih sredstev, pridobljenim z delom dveh desetletij. Umetnost pa živi iz duha, techné je pogoj. Omanove slike ne šokirajo, ne strašijo in zato homo sapiensa tudi ne zapeljejo, da bi v šoku pridobljeno spoznanje odrinil in pokril, saj ta species to mojstrsko obvlada, temveč učinkujejo dalje, se vtisnejo s presenetljivo vztrajnostjo, zapustijo sledove, dajo človeku misliti, ga vznemirjajo in izzivajo k ustvarjalnosti. Estetski užitek in slikarsko spoznanje, ki, postavljena v čas, silita k analizi, se pravi k preoblikovanju zadeve v jeziku, ne izključujeta drug drugega, temveč se pogojujeta. V tem smislu interpretacija umetnosti ne samo da ni odvečna, temveč je potrebna objektivizacija v sporočilu subjektivnega videnja, subjektivne čutne skušnje, ki si jo pridobi vsak opazovalec umetnosti sam.

Slike Valentina Omans ne obtožujejo neumnosti homo sapiensa, ki si je sam omogočil svoj konec. Dvignjenega kazalca niti ne čutiš niti ne vidiš. Opazovalec se ne čuti posvarjenega. Slika je tu, vnaprejšnja slikovita resničnost morebitne stvarne resničnosti, ki se je homo sapiens ne bi mogel več zavedeti. V tej vnaprejšnosti je upanje, da človeštvo preživi.

Umetnik je storil svojo dolžnost. Opazovalec je zdaj na vrsti, da podoživi to nazorno spoznanje in ga preoblikuje v svoje lastno upanje.

IRMGARD BOHUNOVSKY-BÄRNTHALER



Valentin Oman

9584 Finkenstein / Bekstanj, Villacher Weg 19

Foto: Hansjörg Abuja, Klagenfurt

Druck Ritter